

PRESSEINFORMATION

Dämmstoffmarkt stagniert

Markterhebung 2018: Neubau überdeckt Manko bei der Sanierung Mineralwolle mit zartem Plus, Schaumstoffe mit leichtem Rückgang

Oberwaltersdorf (16. Mai 2019) – Der Dämmstoffmarkt stagniert – und das obwohl der heimische Wohnbau boomt! Das ist das Ergebnis der aktuellen Markterhebung der GDI 2050 – Gebäudehülle+Dämmstoff Industrie 2050. So wurden 2018 insgesamt 6,132 Millionen Kubikmeter Dämmstoff in Österreich verkauft und verbaut. Das entspricht gegenüber 2017 einem Minus von 0,37 Prozent oder 23.000 Kubikmeter.

Mit einem Rückgang hat der Dämmstoffmarkt aber keinesfalls gerechnet, denn seit 2016 geht es im Hochbau – insbesondere im Wohnungsneubau – wieder bergauf. 2017 gab es gegenüber 2016 bereits ein leichtes Dämmstoff-Plus von 0,8 Prozent oder knapp 50.000 Kubikmeter, 2018 drehte der Markt wieder ins Minus. „Eine Verlagerung der Verarbeiter-Kapazitäten vom Sanierungsbereich hin zum Neubau hat 2018 zu einer Seitwärtsbewegung am Dämmstoffmarkt geführt, der thermischen Sanierung fehlen weiterhin die Impulse“, analysiert Dr. Clemens Demacsek, Geschäftsführer der GDI 2050.

Während die Mineralwolle gegenüber 2017 ein Wachstum vorweisen kann, gibt es bei den Schaumstoffen einen leichten Rückgang. Alternative Dämmstoffe auf Basis von Zellulose, Schafwolle, Hanf etc. bewegen sich mit 0,22 Millionen Kubikmeter – aufgrund ihres eingeschränkten Anwendungsbereiches – auf dem Niveau der Vorjahre. Der Absatz von Holzwolle-Leichtbauplatten stieg um rund 5 Prozent auf 0,021 Millionen Kubikmeter.

„Da in den folgenden Jahren konjunkturell mit einer Abkühlung im Neubau zu rechnen ist, hoffen wir auf Änderungen der Rahmenbedingungen für die thermische Sanierung. Neue, kreative Ansätze – von Kapazitätsanpassungen bei den Professionisten bis hin zu einer innovativen Steuerpolitik – sind notwendig, um die aktuell österreichweit bei 0,4 Prozent per anno liegende Sanierungsrate auf 2 Prozent anzuheben. Nur so können wir die in der #mission2030 formulierte Dekarbonisierung des Wohnungssektors erreichen. Es ist eine Verfünffachung der Sanierungsrate nötig, denn ca. 750.000 Wohnungen sind thermisch unzureichend ausgestattet“, appelliert Clemens Demacsek an die Regierung.

Die Gebäudehülle+Dämmstoff Industrie 2050 hat sich als Organisation und Interessensvertretung der Dämmstoff- und Fensterindustrie, sowie weiterer Hersteller aus dem Bereich der Gebäudehülle zum Ziel gesetzt, die Energieeffizienz im Gebäudebereich signifikant zu verbessern und zukunftsfit zu machen. Zu den Mitgliedern der GDI 2050 zählen aktuell GPH – Güteschutzgemeinschaft Polystyrol-Hartschaum, Internorm Fenster GmbH, IVPU Österreich, Sunpor Kunststoff GmbH und Villas Austria GmbH.

Dämmstoffarten	2017 in Mio. m ³	2018 in Mio. m ³	Veränderung gegenüber 2017
Schaumstoffe EPS, XPS und PUR	3,315	3,251	- 1,93 %
Mineralwolle Stein- und Glaswolle	2,600	2,640	+ 1,54 %
Alternative Dämmstoffe Zellulose, Schafwolle, Hanf	0,220	0,220	± 0,00 %
Holzwohle-Leichtbauplatten	0,020	0,021	± 5,00 %
Dämmstoffmarkt gesamt	6,155	6,132	- 0,37 %

Foto: Demacsek_GDI2050.jpg

Bildtext: Dr. Clemens Demacsek, Geschäftsführung der GDI 2050

Fotocredit: GDI2050/Schuster

Rückfragen:

Dr. Clemens Demacsek

GDI 2050 – Gebäudehülle+Dämmstoff Industrie 2050

Brückenstraße 3, A-2522 Oberwaltersdorf

Tel.: 02253 / 7277, Fax: 02253 / 7277-4

E-Mail: info@gdi2050.at

Internet: www.gdi2050.at